

Postulat betreffend Prüfen von Rahmenbedingungen für die Nutzung und Weiterentwicklung der Schadaugärtnerei

Fraktion Grüne/Junge Grüne und SP

Wortlaut des Postulates

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Rahmenbedingungen für die Nutzung und Weiterentwicklung der Schadaugärtnerei zu prüfen. Damit soll gewährleistet werden, dass der breiten Öffentlichkeit ein lebendiges und vielseitiges Areal zur Verfügung gestellt wird. Diese Prüfung soll insbesondere folgende Punkte umfassen:

- Angaben zu den Rahmenbedingungen der Stadt (Mietpreis, Infrastruktur, Mietfläche und -dauer).
- Notwendige zusätzliche Rahmenbedingungen, die für eine Weiterentwicklung der Schadaugärtnerei nötig sind (Zugang zum Areal, Verbindung zum Schadaupark, infrastrukturelle Anpassungen, mittelfristige Zurverfügungstellung von heute vermieteten Räumlichkeiten).
- Einbezug von AkteurlInnen (z.B. Trägerschaft, Verein), die mit einer prozesshaften Weiterentwicklung beauftragt werden könnten.

Begründung:

Seit dem Jahr 2014 ist die Schadaugärtnerei wieder im Besitz der Stadt Thun. Ein Projektideenauftrag der Stadt endete in der Vermietung einzelner Flächen und Räumlichkeiten. Die Projektidee einer breit abgestützten Gruppe aus der Bevölkerung und Politik die einen Bottom-Up Ansatz für die Nutzung und Entwicklung der Schadaugärtnerei mit dem Garten als Startprojekt vorsah, blieb unberücksichtigt.

Im Jahr 2015, verabschiedete der Stadtrat einen Kredit von 270'000 Franken für ein Testplanverfahren für das ganze Areal. «In einem öffentlichen Beteiligungsprozess holte die Stadt Thun die Ideen und Wünsche der Bevölkerung ab»¹. Anschliessend setzten sich zwei Planungsteams in einem Studienauftrag «Arealentwicklung Schadaugärtnerei»² mit der Konkretisierung sowie der Realisierbarkeit der Ergebnisse aus dem Mitwirkungsprozess auseinander.

Aus dem Studienauftrag ging kein Siegerprojekt hervor, vielmehr soll ein Areal mit einem hohen Öffentlichkeitsgrad sowie einer vielfältigen Nutzung entstehen. Ein Areal, das sich mit der Zeit wandeln kann und soll. Im Jahr 2018 wurden die «Erkenntnisse aus dem Studienauftrag Schadaugärtnerei und weiteres Vorgehen»³ publiziert. Darin wird festgehalten, dass ab Sommer 2019 Resultate auf dem Areal sichtbar gemacht werden sollen. «So wird eine einfache Gastronutzung in der Kutscherei angestrebt, das Areal für die breite Öffentlichkeit geöffnet...». Weiter steht, dass es ein «Kümmerer» mit der Verwaltung und Entwicklung der Schadaugärtnerei beauftragt werden soll, damit der Prozess zielgerichtet abläuft.

Nun schreiben wir das Jahr 2019, die Kümmererposition wurde unseres Wissens noch nicht vergeben und ein öffentlicher Aufruf für Projekteingaben für die Gastronutzung ist auch nicht

¹ <http://www.thun.ch/stadtverwaltung/abteilungen/aemter/planungsamt/stadtentwicklung/schadaugaertnerei.html>, Seite 4

²

http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/Planungsamt/PLA/1_Stadtentwicklung/1.1_Schadaugartnerei/Schlussbericht_Studienauftrag.pdf

³

http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/Planungsamt/PLA/1_Stadtentwicklung/1.1_Schadaugartnerei/Erkenntnisse_und_weiteres_Vorgehen.pdf

erfolgt. Damit die komplette Öffnung der Schadaugärtnerei zeitnah realisiert werden kann, muss die Stadt Thun nun die Rahmenbedingungen für das Areal festlegen und eine Akteurin oder einen Akteur (Trägerschaft, Verein, etc.) mit der Weiterentwicklung beauftragen. Eine Trägerschaft oder ein Verein könnte ein vielseitiges Angebot ermöglichen, die Zivilgesellschaft einbinden, Synergien zwischen den unterschiedlichen Angeboten optimal nutzen. Eine erfolgreiche Entwicklung setzt voraus, dass die verschiedenen Nutzungen auf dem Areal koordiniert und aufeinander abgestimmt werden können. Werden wie heute die Flächen und Räumlichkeiten an teils Private vermietet, wird es nahezu unmöglich das Areal der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen oder eine Gastronomie im Pop-Up Stil wirtschaftlich zu betreiben.

Dem Aspekt «Vielfalt erhalten bzw. schaffen»⁴ soll bei der Entwicklung des Areals besonders Rechnung getragen werden. So müsste u.a. Folgendes enthalten sein:

- **Gartennutzung:** Einbindung der Bevölkerung und von Institutionen (Schulen) mit den bestehenden und neuen NutzerInnen (z.B. Kulturgarten Schadau, Generationentandem, Thuner NetzwerkerInnen u.a.).
- **Gastronomieangebot:** Attraktivierung des Areals für die breite Öffentlichkeit.
- **Generationen miteinander / Kultur:** Einbezug der Zivilgesellschaft, in Form von Vereinen und Projekten, die das Areal gestalten und nutzen. Die Stadt Thun will den Austausch der Generationen stärken und das Miteinander stärken und unterstützt den Verein «und» das Generationentandem finanziell. So könnte langfristig auch eine Kombination mit der Idee eines Generationenhauses (Postulat Nr. P 28/2018)⁵ angestrebt werden. Mit Angeboten im Kulturbereich könnte eine Verbindung zur «Kulturmeile Schadau» geschaffen werden.

Im Testplanverfahren hat die Stadt aufgezeigt, dass Ihr der Einbezug der Bevölkerung am Herzen liegt. Jetzt geht es um die prozesshafte Weiterentwicklung dieses Areals und genau hier ist die Stadt gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine vielseitige Nutzung und Entwicklung der Schadaugärtnerei ermöglichen. So wie es aus dem Studienauftrag hervorgegangen ist.

Partizipation und der Einbezug der Bevölkerung ist ein wichtiger Aspekt bei der Weiterentwicklung der Schadaugärtnerei und ein zentraler Pfeiler von Smart City. Die in diesem Bereich in Aussicht gestellten personellen Ressourcen könnten eine Trägerschaft entsprechend begleiten und die Ausarbeitung der Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Schadaugärtnerei stadintern übernehmen.

Thun, 6. Juni 2019

Dringlichkeit:

wird verlangt ja nein



⁴

http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/Planungsamt/PLA/1_Stadtentwicklung/1.1_Schadaugärtnerei/Erkenntnisse_und_weiteres_Vorgehen.pdf, Seite 3

⁵ <http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/stadtrat/media/pdf/M%C3%A4rz2019/TR9.pdf>